



**Vorläufiger
schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe
am Städt. Gymnasium Wülfrath**

Latein

Stand: 10.08.2015

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Eph</i>	6
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Qph, GK</i>	12
2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	20
2.2.1 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, Eph, Gk</i>	20
2.2.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk</i>	29
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	41
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	43
2.5 Lehr- und Lernmittel	48
3 Qualitätssicherung und Evaluation	49

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das vorwiegend dreizügige städtische Gymnasium Wülfrath besuchen ca. 900 Schüler¹ aus Wülfrath und den umliegenden Städten. Dazu gehören das angrenzende Velberter Stadtgebiet (Flandersbach, Tönisheide), Mettmann und Wuppertal (Vohwinkel, Radenberg).

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6 angeboten. In der Einführungsphase wählen ca. 45 Schülerinnen und Schüler das Fach Latein fortgeführt. Diese werden in zwei Kursen unterrichtet. Ab dem Schuljahr 2015/16 wird Latein als Grundkurs in der Qualifikationsphase angeboten.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Einführungsphase von 60 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein vier Lehrkräfte, von denen alle vier die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

¹ Bei der Verwendung dieses Terminus sind sowohl Schülerinnen als auch Schüler gemeint. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird hier und bei allen weiteren Personengruppen die männliche Form genannt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach- und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Frei- raums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Ge- staltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufei- nander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (His- toriographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Für Grund- wie Leistungskurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orien- tiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unter- schiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerin- nen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids Metamorphosen ein ers- tes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungs- formen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Frage- stellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

In der Qualifikationsphase beschäftigt man sich mit dem Thema Römisches Philo- sophieren, da hier im Sinne der historischen Kommunikation eine Auseinanderset- zung mit eigenen Lebensgewohnheiten im Kontrast zur antiken Lebenswelt und zum stoischen Ideal stattfinden kann.

Durch die Beschäftigung mit den unterschiedlichen Gottesvorstellungen lässt sich beispielsweise zum Inhaltsfeld Antike Mythologie überleiten. da der Autor Ovid auch bereits in der Einführungsphase behandelt wird, kann spiralcurricular auf bereits ge- lerntes Wissen (z.B. hinsichtlich der Metrik oder der Bedeutung der Mythen) zurück- gegriffen werden. Außerdem ist zu beachten, dass Schüler, die aufgrund eines Aus- landsaufenthaltes in der EF das Latinum noch nicht erworben haben, durch die Plat- zierung des Autors Ovid an diese Stelle des schulinternen Lehrplans die Anwart- schaft auf das Latinum auch durch eine Teilnahme an diesem Grundkurs erwerben können.

Die zwei zentralen Autoren Livius und Cicero ermöglichen eine vertiefte Ausein- andersetzung mit den Inhaltsfeldern Römische Geschichte und Politik sowie Staat und Gesellschaft.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Eph

Unterrichtsvorhaben I

Thema	Ovid, Metamorphosen: Die Macht der Liebe – Erfüllung oder Zerstörung?		
Zeitbedarf	ca. 60 h		
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f.)	Welterfahrung und menschliche Existenz		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt • Ausgewählte Beispiele der Rezeption 		
Übergeordnete Kompetenzen (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 – 22)	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,

	<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<p>(auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben II

Thema	Cicero, Verres: Kulturkriminalität in der Antike – Wie Cicero mit der Macht des Wortes einen Kulturkriminellen ins Exil treibt		
Zeitbedarf	ca. 30 h		
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 – 27; für LK: S. 30 – 33; für Neueins. FS: S. 39 – 41)	Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabensspezifische Auswahl) (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 – 22 für GK: S. 23 – 25 für LK: S. 28 – 30 für Neueins. FS: S. 37 – 39)	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht re- 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wör- 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und de-

	<p>kodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<p>ter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,</p> <ul style="list-style-type: none"> • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>ren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben III

Thema	Cicero, Catilina: <i>Ein Konsul macht Ernst!</i> - Cicero als "Retter des Vaterlands" (<i>pater patriae</i>)?		
Zeitbedarf	ca. 30 h		
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 - 27; für LK: S. 30 - 33; für Neueins. FS: S. 39 - 41)	Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabensspezifische Auswahl) (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 - 22 für GK: S. 23 - 25 für LK: S. 28 - 30 für Neueins. FS: S. 37 - 39)	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wör- 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und de-

	<ul style="list-style-type: none"> • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<p>ter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,</p> <ul style="list-style-type: none"> • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>ren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	---	--	--

Summe Einführungsphase: 120 Stunden

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Qph, GK

Unterrichtsvorhaben I

Thema	„ <i>philosophia ad beatum statum tendit</i> “ – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?		
Zeitbedarf	ca. 50 h		
Inhaltsfeld(er)	Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft Welterfahrung und menschliche Existenz		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Ethische Normen und Lebenspraxis • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft • Deutung von Mensch und Welt 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike

	<ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigenen Standpunkte entwickeln,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.
--	---	---	--

Unterrichtsvorhaben II

Thema	Ovid, Metamorphosen: „ <i>mutatas dicere formas</i> “ – Mythologie als Welterzählung und -erklärung		
Zeitbedarf	ca. 45 h		
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f.)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Römische Werte • Romidee und Romkritik • Sinnfragen menschlicher Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum, • politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Christentum und römischer Staat. 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa erklären.

	<p>Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	<p>Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	
--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben III

Thema	„ <i>exempli documenta ... intueri</i> “ – Geschichtsschreibung als Exempel – die idealisierte altrömische Vergangenheit – Livius, <i>Ab urbe condita</i>		
Zeitbedarf	ca. 45 h		
Inhaltsfeld(er)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und Prinzipat • Römische Werte • Romidee und Romkritik • Der Mythos und seine Funktion • Aufgaben der römischen Geschichtsschreibung • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigen Standpunkte entwickeln,

	<p>in einer Übersetzung dokumentieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben IV

Thema	Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden – Cicero, Pro Sestio		
Zeitbedarf	ca. 30 h		
Inhaltsfeld(er)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und Prinzipat • Romidee und Romkritik • die Rede als Ausdruck der <i>ars bene dicendi</i> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Staatstheorie und Staatswirklichkeit • Staat und Staatsformen in der Reflexion 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabenspezifische Auswahl)	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • auf der Grundlage sprachkontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen

	<p>metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>setzen und eigene Standpunkte entwickeln.</p>
--	---	---	--

Summe der Qualifikationsphase: 170 Stunden

2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk

Thema	Ovid, Metamorphosen: Die Macht der Liebe – Erfüllung oder Zerstörung?		
Textgrundlage	Ov., trist. IV, 10; Ov., met. I, 1-4 (Proömium); III, 138-252 (Actaeon und Diana); III, 393 – 510 (Narcissus und Echo); IV, 36-166 (Pyramus und Thisbe); X, 1-85 (Orpheus und Eurydike); X, 243-297 (Pygmalion); XI, 410-748 (Ceyx und Alcyone); IX, 450-665 (Byblis und Caunus); VI, 146 -312 (Niobe); VI, 313 – 381 (Die lykischen Bauern) I, 452-567 (Apollo und Daphne) in Auswahl		
Zeitbedarf	ca. 60 h		
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f.)	Welterfahrung und menschliche Existenz		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt • Ausgewählte Beispiele der Rezeption 		
Übergeordnete Kompetenzen (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 – 22)	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und de-

	<p>in einer Übersetzung dokumentieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p>ren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
<p>Unterrichtssequenzen 1. Sequenz: Ovids Leben und Werk <i>Ovids Autobiographie</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Tristie IV, 10</i> </p>	<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder) Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, 		

<p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovids literarisches Werk • programmatische Angaben eines Proömiums • optional: Proömienvergleich • Übersetzungsvergleich • Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p>2. Sequenz: Erfüllte Liebe als Geschenk der Götter (z.B. Pygmalion)</p> <p>3. Sequenz: Zerstörte Liebe durch die Macht der Götter (z.B. Actaeon)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.
<p>Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • metrische Analyse hexametrischer Verse • Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren) • Verschriftlichung einer Bildinterpretation • Abfassen eines inneren Monologs • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sinnvolle Nutzung des Wörterbuchs weiter einüben

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Gressel, Dennis/Pridik, Karl-Heinz (2011): Ovid Metamorphosen. Stuttgart 2011
- Henneböhl, Rudolf (2007): Ovid - Metamorphosen. Lehrerkommentar, in: Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtung, hrsg. von Rudolf Henneböhl, Bd. 1. Bad Driburg 2007
- Hellmich, Michaela (2014): Ovid Verwandlungsgeschichten. Ein Comic als Ovid-Lektüre. Göttingen 2014

Thema	Cicero, Verres: Kulturkriminalität in der Antike – Wie Cicero mit der Macht des Wortes einen Kulturkriminellen ins Exil treibt		
Textgrundlage	Cic. Verr. II in Auswahl: 1, 32-33 (Ich will ja gar nicht reden von...); 3, 47 (Was hat er aus diesem blühenden Land gemacht?); 4, 1-7 (Dreister Diebstahl); 4, 106-112 (Verres von Henna); 4, 72-83 (Dianan von Segesta); 4, 60-71 (Unterschlagung eines Kandelabers). 4, 94ff. (Raub der Herculesstatue)		
Zeitbedarf	ca. 30 h		
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 – 27; für LK: S. 30 – 33; für Neueins. FS: S. 39 – 41)	Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabenspezifische Auswahl) (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 – 22 für GK: S. 23 – 25 für LK: S. 28 – 30 für Neueins. FS: S. 37 – 39)	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,

	<ul style="list-style-type: none"> • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
<p>Unterrichtssequenzen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sequenz: Hintergrundinformationen zum Verres-Prozess (z.B. anhand eines Comics) 2. Sequenz: Kulturkriminalität an verschiedenen Beispielen 	<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, 		

	<ul style="list-style-type: none"> das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen
Leistungsbewertung	
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> sinnvolle Nutzung des Wörterbuchs weiter einüben

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Hotz, Michael et al. (2013): Legamus. Lateinisches Lesebuch 2. Berlin 2013.
- Maier, Friedrich (2010): Cicero in Verrem. Kulturkriminalität oder Redekunst als Waffe. Bamberg 2010.
- COMIC in Libellus
- Pridik, Karl Heinz et al. (2011): Ovid. Metamorphosen, Stuttgart 2011.

Thema	Cicero, Catilina: <i>Ein Konsul macht Ernst!</i> - Cicero als "Retter des Vaterlands" (<i>pater patriae</i>)?		
Textgrundlage	Cic. De or. 3 (in Auszügen); Cic. Cat. I, 1-27 (in Auswahl)		
Zeitbedarf	ca. 30 h		
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 - 27; für LK: S. 30 - 33; für Neueins. FS: S. 39 - 41)	Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabenspezifische Auswahl) (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 - 22 für GK: S. 23 - 25 für LK: S. 28 - 30 für Neueins. FS: S. 37 - 39)	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und

	<p>sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<p>einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>Problemen wertend Stellung nehmen.</p>
<p>Unterrichtssequenzen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sequenz: Rhetorikkurs – Aufbau, Gestaltung und Vortrag einer Rede (Cic. De or.) 2. Sequenz: Rollenspiel zum Hintergrund der catilinari-schen Reden 3. Sequenz: Ciceros Vorwürfe an Catilina 	<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen 		
<p>Leistungsbewertung</p>			

Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none">• sinnvolle Nutzung des Wörterbuchs weiter einüben
-------------------------------	--

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Fuchs, Johannes (2012): Die Lust an der Rede. Bamberg 2012
- Hotz, Michael et al. (2013): Legamus. Lateinisches Lesebuch 2. Berlin 2013.

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk

Thema	„ <i>philosophia ad beatum statum tendit</i> “ – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?		
Textgrundlage	Seneca, <i>epistulae morales ad Lucilium</i> , z.B. <i>epistula</i> 1, 3, 6, 7, 16, 28, 38, 41, 47, 106, 117		
Zeitbedarf	ca. 50 h		
Inhaltsfeld(er)	Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft Welterfahrung und menschliche Existenz		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Ethische Normen und Lebenspraxis • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft • Deutung von Mensch und Welt 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike

	<ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigen Standpunkte entwickeln,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.
<p>Unterrichtssequenzen</p> <p>1. Sequenz: Mit Weisheit gegen die Macht des Schicksals – Eine Einführung in Senecas philosophisches Denken anhand der ep.16 und ep.41</p> <p>2. Sequenz: Was macht den Menschen menschlich? - Der <i>humanitas</i>-Gedanke bei Seneca anhand der ep. 7 und ep. 47</p> <p>3. Sequenz: Ein kleiner Ratgeber zum glücklichen Leben und Sterben <i>Eine Auswahl aus:</i> Vom Umgang mit der Zeit (ep.1) Vom Reisen (ep. 28 und ep. 104) Von der Freundschaft (ep. 3 und ep. 6) Vom selbstbestimmten Sterben (ep. 30)</p>		<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • philosophische antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • das Fortleben philosophischen Gedankengutes exemplarisch nachweisen und dessen überzeitlichen Bedeutungsgehalt beurteilen, • typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern. 	
<p>Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 • vgl. KLP, Kap. 2.4 		
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rolleninterview zu Seneca • Etymologie des Begriffes „Philosophie“ 		

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens• Selbsteinschätzungsbogen für die Schüler zum Thema Zeitznutzung• Das <i>carpe diem</i>-Motiv bei Horaz, 1, 11 bzw. Martial 5, 58• Rezeption bei Dali (die zerrinnende Zeit)• Kreative zeichnerische Umsetzung von Sentenzen aus 1, 1• Reisemotive der Schülerinnen und Schüler diskutieren• Funktion von Freundschaft kritisch hinterfragen• der Tod des Sokrates |
|--|--|

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Albrecht, Michael von (2012⁴): Meister römischer Prosa. Von Cato bis Apuleius. Darmstadt 2012
- Maurach, Gerhard (2005⁴): Seneca. Leben und Werk. Darmstadt 2005
- Weeber, Karl Wilhelm (2012): Auf einen Wein mit Seneca. Gespräche über Gott und die Welt. Darmstadt 2012

Thema	Ovid, Metamorphosen: „ <i>mutatas dicere formas</i> “ – Mythologie als Welterzählung und -erklärung		
Textgrundlage	Ov. met. I, 1 – 150; XV in Auszügen		
Zeitbedarf	ca. 45 h		
Inhaltsfeld(er)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Römische Werte • Romidee und Romkritik • Sinnfragen menschlicher Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum, • politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Christentum und römischer Staat. 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa erklären.

	<p>Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	<p>Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, 		

	<ul style="list-style-type: none"> • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich
Absprachen, Anregungen	

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Gressel, Dennis/Pridik, Karl-Heinz (2011): Ovid Metamorphosen. Stuttgart 2011
- Henneböhl, Rudolf (2007): Ovid - Metamorphosen. Lehrerkommentar, in: Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtung, hrsg. von Rudolf Henneböhl, Bd. 1. Bad Driburg 2007
- Hellmich, Michaela (2014): Ovid Verwandlungsgeschichten. Ein Comic als Ovid-Lektüre. Göttingen 2014

Thema	„ <i>exempli documenta ... intueri</i> “ – Geschichtsschreibung als Exempel – die idealisierte altrömische Vergangenheit – Livius, Ab urbe condita		
Textgrundlage	Livius, Ab urbe condita: praefatio,; I 6 ff.; I 9, 1-10, 2; I 19, 1-5; I 58-60; II 5, 5-10; II 12, 3-13, 6; II 40, 1-12; VII 9-10		
Zeitbedarf	ca. 45 h		
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.]	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Römische Werte • Romidee und Romkritik • Der Mythos und seine Funktion • Aufgaben der römischen Geschichtsschreibung • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigen- 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigen Standpunkte entwickeln,

	<p>in einer Übersetzung dokumentieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren. 	<p>schaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.
<p>Unterrichtssequenzen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sequenz: <i>iuuabit tamen</i> – Livius' Konzept der Geschichtsschreibung <ul style="list-style-type: none"> • die praefatio: Funktion für das Gesamtwerk • die praefatio: Ziel des Gesamtwerks • Wie schreibt man eigentlich Geschichte? 2. Sequenz: Der Mythos der Stadtgründung: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige? <ul style="list-style-type: none"> • Romulus, der mythische Gründer der Stadt: Romulus und die Götter • Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch <i>pax</i> und <i>pietas</i> • Tarquinius Superbus: das Beispiel des „entarteten“ Königums/Lucretia: Idealisierte Weiblichkeit 3. Sequenz: auf der Suche nach dem <i>uir uere Romanus</i> – Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter Exempla <ul style="list-style-type: none"> • Brutus: Im Rollenkonflikt zwischen Vatersein und dem Amt des Konsuls • Mucius Scaevola – Wie viel zählt das eigene Leben, wie viel der Staat? • Titus Manlius: Furchtloser Einsatz für den Staat 4. Sequenz: Darstellung von Frauen und Weiblichkeit – Die Rolle der Frau in der Antike 		<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihrem wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, • aitiologische, idalisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, • als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern, 	

<ul style="list-style-type: none"> • Frauenraub und Gründungsmythos: Der Raub der Sabinerinnen (vgl. 2. Sequenz) • Coriolanus: Was Frauen bewirken können 	<ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftlichen Schichten, die politische Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihre Grundzügen darstellen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen.
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 • vgl. KLP, Kap. 2.4
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> • Referate zu <ul style="list-style-type: none"> ○ anderen römischen Königen, ○ anderen Gründungsmythen • Text-Bild-Vergleich: „Livius in Karikaturen“ von Jesus Hernandez Lobato und Rudolf Spann. Hochheim am Main 2008 • Auseinandersetzung mit moderner Sekundärliteratur zur Frage der Stadtgründung Roms (z.B. Ingmar König) • Wort-/Sachfeld: Religion • Erarbeitung weiterer moralischer Exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit • kreative Auseinandersetzung mit Leerstellen: z.B. innerer Monolog des Brutus bei der Exekution seiner Söhne; innerer Monolog des Titus Manlius vor dem Vortreten und vor dem Kampf • Das Motiv „David und Goliath“ im Vergleich zu Manlius vs. Gallier • die Rolle der Frau im Wandel der Zeit • Gerichtsverhandlung: Anklage des Romulus für den Raub der Frauen/Verteidigungsrede des Romulus

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Ingmar König, Kleine römische Geschichte. Stuttgart 2004.
- Alfred Heuss, Römische Geschichte. hrsg. von Jochen Bleicken, Werner Dahlheim und Hans-Joachim Gehrke. Paderborn et al. ⁶ 1998.
- Andreas Hensel und Gerhard Fink, Titus Livius. Ab urbe condita im Unterricht. Göttingen 1998 (=Consilia 17).
- Peter Kuhlmann, Dramatische Geschichtsschreibung am Beispiel Lucretias (Liv. 1, 58). In: ders. (Hg.), Lat. Literaturdidaktik. Bamberg 2010, S. 53ff.

Thema	Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden – Cicero, Pro Sestio		
Textgrundlage	Cicero, Pro Sestio		
Zeitbedarf	ca. 30 h		
Inhaltsfeld(er)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und Prinzipat • Romidee und Romkritik • die Rede als Ausdruck der <i>ars bene dicendi</i> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Staatstheorie und Staatswirklichkeit • Staat und Staatsformen in der Reflexion 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabenspezifische Auswahl)	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • auf der Grundlage sprachkontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

	<p>kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	
<p>Unterrichtssequenzen</p> <p>1. Sequenz:</p> <p>a) pro Sestio – Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm?</p> <ul style="list-style-type: none"> • pro Sestio – die letzte Rede in der <i>res publica libera</i> • Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede • Arten der Rede und antike Artikulationsschemata • <i>quinque officia oratoris</i> <p>b) Politische Aktivität unter Lebensgefahr – kein Schrecken für tüchtige Politiker?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die <i>res publica</i> • Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen • Hannibal als Beispiel eines durch seine Mitbürger im Stich gelassenen Politikers • <i>concordia omnium ordinum</i> <p>2. Sequenz: Optimaten und Populare – politische Parteien im antiken Rom?</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>natio optimatum</i>, die wahren Patrioten! • populares: egoistische Agitatoren der Masse? • <i>cursum tenere</i>: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen? • <i>contiones</i> und <i>comitia</i> als politische Rituale 		<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern, • die zentralen Eigenschaften des <i>orator perfectus</i> benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, • die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern. • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen, • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, 	

<ul style="list-style-type: none"> • Applaus der Zuschauer – ein Barometer für die Beliebtheit der Führungsschicht • Abstimmungen oder Spiele: wo zeigt sich der wahre Wille der Wähler? 	<ul style="list-style-type: none"> • die zentralen Eigenschaften des <i>orator perfectus</i> benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern.
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • vgl. KLP Kap. 3
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen ▪ Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment ▪ Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken <i>officia</i> ▪ Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Gliedern der <i>partes orationis</i> ▪ Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten ▪ fachübergreifende Kooperationen zur Geschichte und Rolle von Parteien ▪ Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele ▪ Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen, ▪ Schülerreferate zu Spielen und der Sichtweise von Kritikern ▪ Recherche zu römischen Spielen als politische Veranstaltungen ▪ Analyse von Satzperioden

Sekundärliteratur (in Auswahl):

-

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und dem Kollegium sind folgende Leitsätze zur Unterrichtsarbeit entwickelt worden, die auch im Lateinunterricht Berücksichtigung finden sollen.

Unsere Leitsätze zur Unterrichtsarbeit

1. An unserer Schule legen wir im Unterricht Wert auf eine positive, angstfreie Unterrichtsatmosphäre, die
 - geprägt ist durch Toleranz und respektvolles Miteinander,
 - gestützt wird durch vereinbarte Regeln und
 - Raum lässt für die Entwicklung jedes Einzelnen.

2. An unserer Schule legen wir Wert auf den Einsatz vielfältiger Methoden zum Erwerb angemessener Methodenkompetenzen im Sinne eines selbstständigen Lernens.

3. An unserer Schule ist es uns wichtig, die Leistungsbereitschaft eines jeden Schülers zu erkennen und weiterzuentwickeln, sowie seine individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern.

4. An unserer Schule setzen wir uns zum Ziel, die äußeren Unterrichtsbedingungen stetig zu verbessern. Darunter verstehen wir:
 - kleinere Lerngruppen,
 - Entbürokratisierung und
 - verbesserte Medien- und Raumausstattung.

5. An unserer Schule legen wir im Unterricht Wert darauf, unsere Schüler zu motivieren. Folgende Aspekte sind für uns dabei besonders wichtig:
 - Praxisorientierung,
 - Berücksichtigung des Wissensstandes,
 - Berücksichtigung der individuellen Interessen und Fähigkeiten und
 - Verknüpfung von Lebenswelt und Lehrplan.

6. An unserer Schule legen wir im Unterricht Wert auf Transparenz in den folgenden Bereichen:
 - Unterrichtsplanung,
 - Relevanz der Unterrichtsinhalte,
 - Leistungsbewertung und
 - Feedback-Kultur.

7. In unserer Schule soll die Lernzeit effektiv genutzt werden.

8. An unserer Schule legen wir Wert auf die Nachhaltigkeit von Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 1.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 2.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 3.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 4.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 5.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 6.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Sonstige Mitarbeit:

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe

- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 - Elternsprechtage/Schülersprechtage; Schülergespräche
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

Klausuren

Die Klausuren (je eine Klausur pro Quartal) bestehen aus der Übersetzung eines Textes und Zusatzaufgaben. Jeder Teilbereich erhält eine eigene Note. Übersetzung und Zusatzaufgaben werden im Verhältnis 2:1 bzw. 3:1 gewichtet. Die Übersetzungsleistung wird nach der Fehlerzahl bewertet (Negativkorrektur). In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörter zehn ganze Fehler enthält. Davon ausgehend ergeben sich die Notenstufen weitgehend linear.

Die Bewertung der Zusatzaufgaben erfolgt nach einem nachvollziehbaren Punktesystem. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wird. Davon ausgehend ergeben sich die Notenstufen 1 bis 4 annähernd linear. Die Note ungenügend wird erteilt, wenn weniger als 25 % der Höchstpunktzahl erreicht wird.

Die Notenzuordnung erfolgt nicht schematisch. Sie kann je nach Schwierigkeitsgrad der Klausur an die Lerngruppe angepasst werden.

Die Noten der Klausuren werden in der Regel gleich gewichtet und ergeben die Gesamtnote „Klausuren“.

Sonstige Mitarbeit

Die Note der sonstigen Mitarbeit ergibt sich aus verschiedenen Teilbereichen:

- a) Individuelle Beiträge zum Unterrichtsgeschehen
- b) Außerunterrichtliche Arbeit (Hausaufgaben, Vor- und Nachbereitung des Unterrichts)
- c) Leistungen im Rahmen von kooperativen Arbeitsformen (z.B. Fragehaltung, Grad der Selbständigkeit, Engagement, Fachkompetenz²)
- d) Schriftliche Übungen mit nachvollziehbarem Punktesystem
- e) Präsentationsleistungen (z.B. (Kurz-)Referat, Hausaufgaben-Vortrag, Vortrag eines Gruppenergebnisses)
- f) schriftliche Dokumentation (z.B. Heftführung, Gestaltung des Regelhefts/Freiarbeitshefters)

Die jeweilige Gewichtung der Teilbereiche hängt von den vom Fachlehrer³ angewandten Unterrichtsmethoden und Sozialformen ab. Sie kann außerdem nach der Zusammensetzung der Lerngruppe und den Rahmenbedingungen (z.B. Lage der Unterrichtsstunden im Stundenplan) variieren. Die Tabelle (Anlage) gibt einen Überblick über die Bewertungskriterien der einzelnen Komponenten, die zur Note „Sonstige Mitarbeit“ führen. Für jedes Quartal erhält der Schüler eine Note für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“, aus denen sich die Note für das gesamte Halbjahr ergibt. Die Quartalsnoten werden in der Regel gleich gewichtet.

² Die Kompetenzen werden unterteilt in die Bereiche „Sprache“, „Text“, „Methoden“ und „Kultur“. Innerhalb dieser Bereiche werden die Fähigkeiten nach den Stufen Wissen, Verstehen und Können unterschieden.

³ Bei der Verwendung dieses Terminus sind sowohl Lehrer als auch Lehrerinnen gemeint. Aus Gründen der Lesbarkeit wird hier und bei allen weiteren Personengruppen die männliche Form genannt.

Zeugnisnote

Die Zeugnisnote ergibt sich aus den Gesamtnoten der Klausuren und der Sonstigen Mitarbeit. In der Regel werden beide Bereiche gleich gewichtet, wobei die individuelle Entwicklung des Schülers Berücksichtigung finden kann.

Note	Bereich a)	Bereich b)	Bereich c)	Bereich d)	Bereich e)	Bereich f)
1	Erkennen des Problems und Einordnung dessen in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Hausaufgaben liegen regelmäßig, vollständig und richtig vor.	Der Schüler prägt den Arbeitsprozess und das Ergebnis wesentlich.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Der Schüler erfüllt die Kriterien in besonderem Maße.	Der Schüler dokumentiert den Unterricht über die Anforderung hinaus.
2	Verständnis schwieriger Sachverhalte und Einordnung dieser in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Hausaufgaben liegen regelmäßig und vollständig vor und sind überwiegend richtig.	Der Schüler trägt mit bedeutsamen Ergebnissen zum Gruppenergebnis bei.	Die Leistungen entsprechen in vollem Umfang den Anforderungen.	Der Schüler erfüllt die bekannten Kriterien.	Die schriftliche Dokumentation ist sorgfältig und vollständig mit wenigen Fehlern angefertigt.
3	Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe von Fakten und Zusammenhängen aus dem unmittelbar behandelten Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Hausaufgaben liegen regelmäßig und im Wesentlichen vollständig und richtig vor.	Der Schüler arbeitet kontinuierlich mit und trägt im Allgemeinen zum Gesamtergebnis der Gruppe bei.	Die Leistungen entsprechen im Allgemeinen den Anforderungen.	Der Schüler erfüllt die geforderten Kriterien im Wesentlichen.	Die schriftliche Dokumentation ist im Wesentlichen vollständig mit einigen Fehlern.
4	Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Hausaufgaben liegen unregelmäßig und zum Teil unvollständig vor.	Der Schüler arbeitet grundsätzlich mit, jedoch nicht kontinuierlich.	Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Der Schüler erledigt die Aufgabe freiwillig, aber mit Mängeln.	Es liegt eine schriftliche Dokumentation vor, aber mit Mängeln.
5	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Hausaufgaben liegen selten und unvollständig vor. Der Unterricht	Der Schüler arbeitet selten kooperativ. Die Beiträge tragen selten	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse	Der Schüler erledigt die Aufgabe nach Aufforderung, jedoch mit gravierenden Mängeln.	Es liegt eine schriftliche Dokumentation nach Aufforderung vor.

Note	Bereich a)	Bereich b)	Bereich c)	Bereich d)	Bereich e)	Bereich f)
		wird selten vor- und nachbereitet.	zum Gesamtergebnis der Gruppe bei.	sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.		
6	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind immer falsch oder bleiben aus.	Hausaufgaben liegen nie vor. Der Unterricht wird nie vor- und nachbereitet.	Der Schüler verweigert die Mitarbeit.	Die Leistungen entsprechen nie den Anforderungen.	Der Schüler unterlässt die Anfertigung der Präsentation.	Es liegt keine schriftliche Dokumentation trotz mehrfacher Aufforderung vor.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Als grundlegendes Wörterbuch wird am Städt. Gymnasium Wülfrath für die Arbeit im Unterricht und in Klausuren der STOWASSER verwendet. Die Arbeit damit wird ab der Stufe 9 eingeübt.

Der Fachlehrer stellt die notwendigen Texte als Kopie zur Verfügung oder lässt sie in Absprache mit den Schülern anschaffen.

Die Schüler arbeiten mit der Begleitgrammatik zum Lehrwerk VIA MEA.

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen dient als Orientierung für eine solche Bilanzierung.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				

materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					

Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				